15. Juli

Nicht nur Pompadour

Lempertz, Köln

L'Orfèvrerie, die Kunst der Gold- und Silberschmiede, war zeitlebens die Leidenschaft von Bernard De Leye. Ein Gebiet, für das er weltweit als führender Kenner, Sammler und Kunsthändler gilt. Lempertz offeriert nun in einer Sonderauktion die exquisite persönliche Sammlung, die er über Jahrzehnte mit großer Hingabe und Kennerschaft zusammengetragen hat und die sich in den 220 Kunstwerken widerspiegelt: Vertu-Objekte, Silberarbeiten, Gemälde und Skulpturen, darunter Stücke von höchster Qualität und Schönheit, Objekte, die von Königen und hochrangigem Adel in Auftrag gegeben, von vielseitigen Künstlern geschaffen und von Generation zu Generation unter angesehenen Sammlern weitergegeben wurden. Die elegante französische Kultur des 18. Jahrhunderts war sicherlich das Thema von Bernard De Leyes intensiver Leidenschaft. Mit seinem geschulten Kennerblick gelang es ihm aber auch, außergewöhnliche Stücke der gotischen und barocken Skulptur aus Italien und Flandern zu erwerben, und sogar Kunstwerke aus der Antike wie etwa eine seltene römische Silberschale aus dem 2./3. Jahrhundert n. Chr. Sein breites Interesse an allem Schönen und Anspruchsvollen lenkte seine Aufmerksamkeit aber auch auf die Kunst des Symbolismus und des Jugendstils – moderne Bewegungen seiner belgischen Heimat, die die Ursprünge seines Geschmacks offenbaren. Neben feinen Skulpturen und Kleinplastiken des 13. bis 18. Jahrhunderts beinhaltet die Sammlung insbesondere bedeutende Silberobjekte des 17. bis 19. Jahrhunderts und überaus seltene Kunstkammerobjekte. An der Spitze der Offerte steht mit einer Schätzung von eins bis 1,2 Millionen Euro eine 1770 in Paris von Jean-Baptiste-François Chéret gearbeitete, sehr fein ziselierte, vergoldete Silberkanne und das dazugehörende Bassin für den Marquis und die Marquise de Montmelas, die mit den Entwurfszeichnungen des Silberschmieds angeboten werden. Eine ebenfalls in Paris von François-Thomas Germain 1753 hergestellte bedeutende Schreibgarnitur aus Silber und vergoldeter Bronze für den königlichen Minister Jean-Baptiste de Machault d'Arnouville, Chateau de Thoiry, ist mit 700.000 bis 800.000 Euro bewertet. Auch der einzigartige Jugendstil-Goldbecher „Les Vendanges" von Jules-Paul Brateau mit superben Emaillierungen wurde in Paris von Paul Grandhomme 1893 geschaffen (120.000-130.000 Euro). Ein monumentales Stundenglas aus Silber und Lapislazuli entstand 1589 in Rom und wurde von Papst Sixtus V. an Ferdinand I. Medici, Großherzog der Toskana, anlässlich seiner Hochzeit mit Christine von Lothringen verschenkt (400.000-450.000 Euro). Bei 250.000 bis 300.000 Euro liegt ein Bassin mit dem Wappen der Madame de Pompadour von größter Seltenheit.

Jean-Baptiste-François Chéret, vergoldete Silberkanne und Bassin, 1770, Paris (Taxe 1-1,2 Mio. Euro). Lempertz, Köln, 15.07.2021

TELEFON | 0221 9257290
WEBSEITE | www.lempertz.com

15./16. Juli

Vier Ghosties

Peege, Freiburg

In Freiburg gibt es zur großen Sommerauktion ein umfangreiches Angebot aller klassischen Sammelgebiete. Dabei sind qualitätsvolle Keramikvasen von Max Laeuger ebenso zu ersteigern wie eine Prunkpendule des 18. Jahrhunderts mit Walzenspielwerk, die das Glanzstück einer umfangreichen Sammlung von Comtoise-Uhren darstellt. Vor allem Aquarelle, Pastelle und Zeichnungen gibt es von Vertretern der klassischen Moderne. Ernst Ludwig Kirchner zeichnete das „Paar im Park" in Bleistift auf Papier. Der Startpreis liegt bei 1.500 Euro. Max Beckmanns Kohleskizze zeigt die Rückenansicht einer Dame mit Hut und Kleinkind. In Aquarelle und Tusche bannte Lyonel Feininger seine vier Ghosties aufs Papier. Datiert werden sie in die 1950er-Jahre (Startpreis 6.500 Euro). Wendelin Moosbrugger, königlicher Hofmaler von König Friedrich von Württemberg, malte das Bildnis seiner in jungen Jahren verstorbenen Tochter Maria. Es zeigt sie dem Betrachter zugewandt, in ihren Händen eine Sanduhr haltend (600 Euro). In Öl auf Hartfaser malte Arthur Siebelist einen sitzenden weiblichen Akt, 1920 datiert und signiert (1.200 Euro). Von Georg Meistermann stammt eine Farbkomposition in Öl auf Holz.

TELEFON | 0761 75556
WEBSEITE | www.peege.de

Lyonel Feininger, Vier Ghosties, 1950er, Aquarell/Tuschfeder auf Papier (Limit 6.500 Euro). Peege, Freiburg, 15./16.07.2021

Sammler Journal - July 2021